

CHRISSOULA VELIGIANNI

WEIHINSCHRIFT AUS MARONEIA FÜR PHILIPP V.

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 85 (1991) 138–144

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

WEIHINSCHRIFT AUS MARONEIA FÜR PHILIPP V.*

Bei den Ausgrabungen in Maroneia wurde am 23.9.1986 im Südbau innerhalb eines Baukomplexes um das "Dionysos-Heiligtum"¹ eine Marmorplatte in Zweitverwendung gefunden; heute in der archäologischen Sammlung von Maroneia, Inv.-Nr. 5472: Höhe 0,19, Breite unten 0,36 und oben 0,35, maximale Tiefe 0,13 m.

Die unbearbeitete Rückseite enthält einen tieferen Bruch nahe am oberen Rand, die Unterseite ist grob gearbeitet und die Vorderseite geglättet; die zum größeren Teil geglättete Oberseite zeigt eine ungleiche Bearbeitung nahe an der Innenkante; die rechte Schmalseite ist mit Anathyrose versehen, dasselbe ist auch für die leichtbeschädigte linke Schmalseite anzunehmen. Auch hinsichtlich der bescheidenen Höhe handelt es sich also wahrscheinlich um den Teil eines vielleicht stufenförmig gebauten, wohl nicht großen Bathrons.

Die Vorderseite trägt eine dreizeilige Weihinschrift: Buchstabenhöhe 0,020 - 0,025 (Ω etwas kleiner, 0,015 - 0,017), Zeilenabstand 0,010 - 0,015 m. Photo (Tafel Ia) und Zeichnung (S. 144).

Δι
καὶ βασιλεῖ
Φιλίππῳ Σωτήρι

Der Buchstabenform nach ist der genannte König Philipp V.: Α mit gerader Mittelhaste, Π mit ungleichen senkrechten Hasten (das erste auch mit nach rechts überragender Horizontale), Φ dreieckig, Ω etwas kleiner als die übrigen Buchstaben und unten geöffnet, Ε mit der mittleren Querhaste kürzer, Κ mit kurzen Hasten, Σ mit nicht parallel laufenden Hasten; sonst Α, Λ und Δ breit, besonders Κ und Η mit sichtbar divergierenden Außenhasten.

Weihungen im Dativ, auch in Verbindung mit Göttern, sind in großer Zahl überliefert². Aus der gemeinsamen Weihung für Zeus und Philipp V. ergibt sich eine mittelbare Verbindung des Königs mit dem Gott, dessen Kult in Maroneia durch den Priester des Zeus,

* Für die Bekanntmachung des neuen Fundes und die Publikationserlaubnis danke ich herzlich E. Anagnostopoulou und E. Pentazos, wie auch Chr. Sismanidis für die Zeichnung.

¹ Vgl. über den Ausgrabungsort und dessen Funde: E. Pentazos, PAA 1971, 104 und Abb. 125; ebda. 1973, 84ff.; ebda. 1982, 29f.; E. Anagnostopoulou, Το αρχαιολογικὸ ἔργο στη Μακεδονία καὶ Θράκη 1, 1987 (Thessaloniki 1988), 439ff. und Abb. 1-10.

² Vgl. im Allgemeinen A.D. Nock, HSCP 41, 1930, 47ff.; die Altäre aus Pergamon für Attalos I. Soter: IvP 43, 44; die Weihung aus Amphipolis für Philipp V.: P. Perdrizet, BCH 18, 1894, 416f., Nr. I,1: Ἄλκαϊος Ἡρακλείδου | Σαράπιδι Ἴσιδι | [βα]σιλεῖ Φιλίππῳ.

Verbindung des Königs mit dem Gott, dessen Kult in Maroneia durch den Priester des Zeus, Dionysos und Maron bezeugt ist³; wie Dionysos⁴, sollte auch Zeus über eine Kultstätte verfügen. Die Weihung aus Maroneia ist nicht das einzige Zeugnis einer Verbindung König Philipps V. mit Zeus; in einem Epigramm von Alkaios aus Messene wird Philipp V. als "κοίρανος Εὐρώπας", Herr über See und Land, mit Zeus verglichen⁵, und nach Beschluß der Stadt Mylasa in Karien sollten Opfer an Zeus Osogoa, Zeus Labraundos und Zeus Eleutherios für das Wohl des Königs dargebracht werden⁶. Außerdem ist an Zeus Philippios in Eresos und den damit zusammenhängenden Kult von Philipp II.⁷ zu erinnern, dessen Bewunderer Philipp V. war⁸. Auch sonst kommt die Verbindung von hellenistischen Königen mit Zeus vor⁹.

Allein die gemeinsame Weihung für Zeus und Philipp V. bezeugt keine kultischen Ehren des Königs in Maroneia; diese bringt im Gegenteil das Epitheton Soter zum Ausdruck, welches ebenfalls in einer Weihung aus Thasos für Philipp V. begegnet¹⁰. Obwohl Zeus häufig den Kultnamen Soter¹¹ trägt, ist dessen Einbeziehung in die Weihung aus Maroneia zweifelhaft: erstens ist Zeus Soter in Maroneia bis heute nicht bezeugt¹², und zweitens wird der Gott ausdrücklich Soter auch bei gemeinsamem Kult mit einem Menschen genannt¹³.

³ Ein ἱερεὺς Διὸς καὶ Ῥώμης, Διονύσου καὶ Μάρωνος wird in späteren Inschriften aus Maroneia belegt: D. Triantaphyllos, *Θρακικὴ Ἐπετηρίς* 4, 1983, 425 mit Anm. 24 (Errichtung des Romakultes nach Pydna).

⁴ Das Dionysion wird im Symmachievertrag zwischen Rom und Maroneia erwähnt: D. Triantaphyllos, *Θρακικὴ Ἐπετηρίς* 4, 1983, 420f., Z. 43 (vgl. SEG XXXIV 1723).

⁵ Anth. Pal. xvi, 6 (Plan.); datiert von F.W. Walbank, CQ 36, 1942, 137ff., im Zusammenhang mit dem Zug Philipps V. nach Kleinasien 201/200 v.Chr.; ähnlich A. Momigliano, JRS 32, 1942, 54ff.; vgl. für weitere Diskussion J. et L. Robert, Bull. épigr. 1980, 313 und 1981, 316.

⁶ J. Crampa, Labraunda III. 1 (1969), Nr. 6A (220 v.Chr.), Z. 7-9; der präpositionale Ausdruck ὑπέρ + Gen. impliziert keinen Kult des Königs: vgl. Chr. Habicht, *Gottmenschentum und griechische Städte*, München 1970² (= Zetemata, Heft 14), 142.

⁷ Vgl. Chr. Habicht, *Gottmenschentum*, 14ff., Nr. 8; vgl. auch E.A. Fredricksmeier, TAPA 109, 1979, 51, für die Bedeutung des Ausdrucks "Zeus Philippios".

⁸ Vgl. F. W. Walbank, CQ 37, 1943, 5f.; A. Momigliano, JRS 32, 1942, 56f., in Bezug auf den Ausdruck "κοίρανος Εὐρώπας"; vgl. auch Anm. 5.

⁹ Ein charakteristisches Beispiel ist "Zeus Eumenes" in Inschriften und auf Münzen aus kleinasiatischen Städten unter der Herrschaft der Attaliden, wobei das Epitheton nur indirekt auf Eumenes II. andeutet: E.V. Hansen, *The Attalids of Pergamon*, Ithaca and London 1971², 458f.

¹⁰ Chr. Dunant/J. Pouilloux, *Recherches sur l'histoire et les cultes de Thasos*, II: De 196 avant J.-C. jusqu' à la fin de l'Antiquité, Paris 1958, (= Études Thasiennes V) 230, Nr. 405 (Taf. LIII): Βασιλεῖ | Φιλίππῳ[ι] | Σωτήρ[ι]; eingeordnet unter den Inschriften vor 196 v.Chr.

¹¹ Vgl. W.H. Roscher, *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*, IV, Leipzig 1909-1915 (Nachdruck 1965), 1262ff.

¹² Zeus Soter ist für zwei Städte bezeugt, die zeitweise unter Besitz Philipps V. standen: Fr. Piejko, *Historia* 37, 1988, 151ff., Z. 1-3 (Lysimacheia, ca. 196 v.Chr.); A. Jacquemin, BCH 105, 1981, 942f., Abb. 34 (Thasos, undatiert): Ἡρᾶς Ἡρᾶδος | Διὶ Σωτήρι καὶ Ἀθηναίῃ.

¹³ Vgl. den Kult von Aratos Soter bzw. Philopoimen Soter mit Zeus Soter, allerdings nach ihrem Tod: W. Leschhorn, "Gründer der Stadt". *Studien zu einem politisch-religiösen Phänomen der griechischen Geschichte*, Stuttgart 1984 (= Palingenesia, Bd. XX), 326ff. und 330f. entsprechend.

Das Epitheton Soter, dessen Gebrauch für Herrscher auf die klassische Zeit zurückgeht¹⁴, ist auch für manche der Antigoniden bezeugt¹⁵. Im Wesentlichen bringt Soter den Kult und zugleich die dem Kult zugrundeliegenden Leistungen der betreffenden Personen zum Ausdruck, wobei es sich um Leistungen zum Schutz einer Stadt gegen eine andere Macht handelt¹⁶. Es ist also auf die historische Interpretation des Epithetons Soter für Philipp V. überzugehen, welche gleichzeitig für eine nähere Datierung der Weihung relevant ist. Dafür hat man von zwei Voraussetzungen auszugehen: nämlich, daß man sich auf das Verhältnis von Maroneia zu Philipp V. beschränken muß¹⁷, und daß Philipp die Stadt zweimal besetzte.

Philipp V. nahm Maroneia zum ersten Mal im Jahr 200 v.Chr. in Besitz; sie war bis zu diesem Zeitpunkt ptolemäische Besetzung¹⁸. Sie wurde im Jahr 196 v.Chr. von L. Stertinius befreit¹⁹. Unter der Besetzung von Antiochos III. zwischen 194 und 189 v.Chr., wurde sie von Q. Fabius Labeo befreit und bei der Festsetzung der östlichen Grenze von Makedonien ausgeschlossen²⁰. Philipp nahm sie zum zweiten Mal 187/86 v.Chr. in Besitz nach Versetzung der Grenzlinie²¹, er mußte aber die Stadt endgültig im Frühjahr 183 v.Chr. in Anwesenheit von Q. Marcius Philippus evakuieren²².

Philipp V. besaß also Maroneia in zwei Phasen: während des 2. makedonischen Krieges (200-196 v.Chr.) und in den Jahren nach dem Sieg Roms über Antiochos III., als er sich um die Reorganisation seines Staates bemühte (187/86-183 v.Chr.). Bei der historischen Interpretation des Epithetons Soter und der Festsetzung der Weihung sind folgende Faktoren jeweils zu berücksichtigen: die politisch-militärische Stärke Philipps, die Macht, gegen welche er stand und sein Verhalten gegenüber Maroneia; letztlich sind auch die Münzen der Stadt in die Argumentation mit einzubeziehen. Wie die folgende Ausführung zeigen wird, überwiegen die Argumente für die Datierung der Weihung in der zweiten Phase.

¹⁴ Die Belege bei Chr. Habicht, *Gottmenschentum und W. Leschhorn*, "Gründer der Stadt", passim.

¹⁵ Antigonos I. und Demetrios in Athen (Chr. Habicht, *Gottmenschentum* 44ff., Nr. 20 a), ein König Antigonos in Ios (ebda. 65ff., Nr. 22 d und Nachtrag 256f.). Antigonos Doson in Mantinea und in Lakonia: IG V 2, 299 und V 1, 1122 entsprechend; Polyb. 5, 9, 10; vgl. S. Dow/Ch. F. Edson, HSCP 48, 1937, 131, Nr. 6 und 132, Nr. 8; W. Leschhorn, "Gründer der Stadt", 324ff., 326.

¹⁶ Vgl. ausführlich Chr. Habicht, *Gottmenschentum* 156ff., 165ff.

¹⁷ Die Weihung aus Thasos kann nicht als Parallele dienen, obwohl Thasos in der Zeit 202-196 v.Chr. von Philipp V. besetzt wurde: vgl. F.W. Walbank, *Philip V of Macedon*, Cambridge 1940 (Nachdruck 1967), 115, 142 mit Anm. 2, 179, 183; É. Will, *Histoire politique du monde hellénistique* (323-30 av. J.-C.), II: *Des avènements d'Antiochos III et de Philippe V à la fin des Lagides*, Nancy 1967, 105, 142. Näheres für die Zeit nach 196 v.Chr. ist aber nicht bekannt: vgl. Chr. Dunant/J. Pouilloux, *Recherches* II, 5ff.

¹⁸ Liv. 31, 16, 4-6. Vgl. F.W. Walbank, *Philip V*, 133, 180; É. Will, *Histoire politique* II, 104.

¹⁹ Polyb. 18, 48, 2; Liv. 33, 35, 2. Vgl. F.W. Walbank, *Philip V*, 180, 183.

²⁰ Liv. 37, 60, 7; 39, 27, 10. Vgl. F.W. Walbank, *Philip V*, 216, 218, 223. In die Zeit 194-189 v.Chr. fällt wahrscheinlich das Epigramm aus Maroneia: Y. Grandjean, BCH 95, 1971, 283ff.

²¹ Liv. 39, 27, 10. Vgl. F.W. Walbank, *Philip V*, 223.

²² Polyb. 23, 4, 16; 23, 8, 1-2. Liv. 39, 48, 5; 39, 53, 10. Vgl. F.W. Walbank, *Philip V*, 240, 241; vgl. auch É. Will, *Histoire politique* II, 209ff., für die Politik Roms gegenüber Philipp V. bis 183 v.Chr.

Ohne Zweifel war Philipp V. während der Auseinandersetzung mit Rom im 2. makedonischen Krieg stärker als in der Zeit nach 197 v.Chr. Ebenso richtig ist es aber, daß er 187 v.Chr. in der Lage war, durch geeignete Maßnahmen seinen Staat zu reorganisieren, wozu auch die Neubesetzung von Maroneia gehört²³. Es ist ferner nicht zu übersehen, daß sein Vergleich mit Zeus wahrscheinlich in die Jahre kurz vor dem Ausbruch des 2. makedonischen Krieges fällt²⁴, daß Rom sich während dieses Krieges für die Befreiung der griechischen Städte eingesetzt²⁵ und daß zum Ende Flamininus auch in der politisch-ideologischen Auseinandersetzung gegen Philipp gewonnen hatte²⁶. Trotz alledem waren die Umstände hinsichtlich der Besetzung Maroneias von Philipp in den Jahren 187/86-183 v.Chr. von entscheidender Wichtigkeit²⁷.

Der 2. makedonische Krieg zielte auf Makedonien und Philipp V.²⁸, und die Auseinandersetzung mit Rom spiegelt sich auch in den Münzen Philipps wider²⁹. Der Besetzung Maroneias von Philipp in den Jahren 200-196 v.Chr. wäre also eine antirömische Bedeutung zuzuschreiben. Die Stadt war bislang ptolemäische Besetzung, allerdings ließe die Abfolge der Ereignisse keine ausreichende Zwischenzeit für eine antiptolemäische Ausdeutung. Maroneia wurde unmittelbar vor dem Ausbruch des 2. makedonischen Krieges okkupiert³⁰, und dies widersprach dem Interesse Roms für die Beibehaltung der Machtverhältnisse zwischen den hellenistischen Staaten³¹. Philipp V. hatte seine antirömische Haltung sogar nach 197 v.Chr. nicht eingebüßt und das ist gerade in seinem Bemühen um die Reorganisation seines Staates nach 188 v.Chr. einzusehen³². Insbesondere zeigt sich in Bezug auf Maroneia, daß Philipp sein Interesse gegen Rom nicht durchsetzen konnte, seitdem ein unerwünschter Bewerber um diese Stadt auftrat: Eumenes II.

Philipp V. war enttäuscht von der neuen Situation 188 v.Chr., als die Römer Eumenes II. die seleukidischen Besitzungen auf Chersonesos überließen³³ und noch dazu Maroneia vom

²³ Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 223f.; É. Will, Histoire politique II, 208f.

²⁴ Das Jahr 197 v.Chr. als terminus ante quem für die Datierung des Epigramms Anth. Pal. xvi, 6 (Plan.): A. Momigliano, JRS 32, 1942, 56; F.W. Walbank, CQ 36, 1942, 137; vgl. oben 2, Anm. 5.

²⁵ Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 181; É Will, Histoire politique II, 131ff.

²⁶ Über den Vergleich des 2. makedonischen Krieges mit den Perserkriegen (Flamininus als Befreier der Griechen): F.W. Walbank, CQ 36, 1942, 145, Anm. 1; ders., A Historical Commentary on Polybius II, Oxford 1967, 614: "Flamininus thus appropriated the identification with Zeus favoured by Philip V".

²⁷ Vgl. unten S.142f.

²⁸ Vgl. É. Will, Histoire politique II, 122.

²⁹ Silberserie II, 212/11-197 v.Chr.: Chr. Boehringer, Zur Chronologie mittelhellenistischer Münzserien 220-160 v.Chr., Berlin 1972 (= Antike Münzen und geschnittene Steine, Bd. V), 116ff., 124f. Vgl. auch in Bezug auf das Epigramm Anth. Pal. xvi, 6 (Plan.): A. Momigliano, JRS 32, 1942, 57; vgl. also Anm. 26.

³⁰ Genauer, vor der Belagerung von Abydos: F.W. Walbank, Philip V, 133, 315; B. Ferro, Le origini della II guerra macedonica. Atti Accad. di Scienze, Lett. e Arti di Palermo, Ser. 4a, XIX 2, 1958-1959, Palermo 1960, 110.

³¹ B. Ferro, Le origini 24.

³² F.W. Walbank, Philip V, 273. Die Tetradrachmen mit dem Perseuskopf werden fortgesetzt: Silberserie III, 188/87-179 v.Chr.: Chr. Boehringer, Chronologie 102ff.; vgl. Anm. 29.

³³ Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 218.

makedonischen Staat ausschlossen. Die unerwartete Einnahme von Maroneia durch Philipp 187/86 v.Chr. betrachtete Eumenes als Herausforderung³⁴, da er ebenfalls die Stadt beanspruchte³⁵. Infolgedessen erhoben Gesandte von Eumenes Klage über Philipp im Winter 186/85 v.Chr. in Rom³⁶, dasselbe wiederholte sich in der Konferenz von Thessaloniki im Mai-Juni 185 v.Chr.³⁷ und danach wieder im Winter 185/84 v.Chr. in Rom³⁸; da aber Philipp Maroneia nicht hergeben wollte, gingen Gesandte von Eumenes noch einmal im Winter 184/83 v.Chr. nach Rom³⁹, bis Philipp im Frühjahr 183 v.Chr. die Stadt räumen mußte⁴⁰. Maroneia wurde allerdings nicht Eumenes übergeben⁴¹.

In den Jahren 187/86-183 v.Chr. treten zum ersten Mal Flüchtlinge aus Maroneia auf, die zusammen mit den Gesandten von Eumenes II. ebenfalls Klage über Philipp V. zweimal vor dem Senat in Rom und in der Konferenz von Thessaloniki 186/85 v.Chr. und nochmals in Rom 185/84 v.Chr. erhoben⁴². Aus ihrer ausführlichen Schilderung in der Konferenz von Thessaloniki⁴³ läßt sich eine Umgestaltung der politischen Situation in Maroneia in diesen Jahren herausstellen. In der Stadt befand sich eine unverhältnismäßig zahlreiche Besatzung⁴⁴. Die Stadt wurde von den Anhängern Philipps regiert, indem sie den ganzen Verwaltungsapparat kontrollierten. Die Flüchtlinge bezeichnen sich selbst und ihre Gleichgesinnten als die Gegner Philipps, die sich für die Freiheit und die Gesetzlichkeit eingesetzt hatten. Manche mußten fliehen, während die Zurückgebliebenen von den Anhängern Philipps verdrängt und niedergehalten wurden⁴⁵. Letztere offenbar wurden auf Befehl Philipps 184 v.Chr., wahrscheinlich im Januar oder Februar, massakriert⁴⁶.

Möglicherweise waren diese Gegner Philipps V. Anhänger von Eumenes II.⁴⁷. Einerseits handelten sie gemeinsam mit den Gesandten von Eumenes, andererseits rechtfertigte Philipp

³⁴ Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 223-225.

³⁵ Vgl. die Argumentation der Gesandten von Eumenes in der Konferenz von Thessaloniki: Liv. 39, 27, 2-5.

³⁶ Polyb. 22, 6, 1-2; Liv. 39, 24, 9-10. Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 226f.

³⁷ Liv. 39, 27, 2-10. Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 232f.

³⁸ Polyb. 22, 11, 1-2; Liv. 39, 33, 1-3. Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 234.

³⁹ Polyb. 23, 1, 3-4 und 23, 3, 1; Liv. 39, 46, 6, 9. Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 238, 240.

⁴⁰ Vgl. Anm. 22.

⁴¹ Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 240, Anm. 4, sowie Commentary III (Oxford 1979), 216; ähnlich auch E.V. Hansen, The Attalids, 107.

⁴² Vgl. Anm. 37, 38, 39.

⁴³ Liv. 39, 27, 7-10, wobei die Flüchtlinge aus Maroneia "legati Maronitarum" genannt werden; dazu F.W. Walbank, Philip V, 232, Anm. 5.

⁴⁴ Möglich ist auch die Präsenz eines Epistates in Maroneia in dieser Zeit: F.W. Walbank, Philip V, 2, Anm. 6, 235. Vgl. auch F.W. Walbank ebda. 142, Anm. 2, über die Garnisonen Philipps V.

⁴⁵ Vgl. E.S. Gruen, Ancient Macedonian Studies in Honor of Charles F. Edson, Thessaloniki 1981, 179-182: gegen die frühere Identifizierung der Anhänger Philipps V. mit dem Demos und seiner Gegner mit den Aristokraten; ebda. 182, Anm. 79: Bezugnahme auf D. Mandels, AncSoc 8, 1977, 155-174, der allerdings Maroneia nicht mit einbezieht.

⁴⁶ Polyb. 22, 13, 3-7; Liv. 39,34, 2. Vgl. F.W. Walbank, Philip V, 235, 334.

⁴⁷ Vgl. F.W. Walbank, Commentary III, 184; M.B. Hatzopoulos/L.D. Loukopoulou, Two Studies in Ancient Macedonian Topography, Athens 1987 (= MEΛETHMATA 3), Appendix, 102.

die Einnahme von Maroneia (und Ainos) dadurch, daß diese Städte von inneren Parteikämpfen zersplittert waren⁴⁸. Im Zusammenhang damit ist jedoch eine innere Differenzierung zu bemerken; während die Flüchtlinge aus Maroneia die Unabhängigkeit ihrer Stadt hervorhoben, gab Eumenes seiner Einnahme den Vorrang⁴⁹.

In die bisherigen Überlegungen sind noch die Tetradrachmen attischen Münzfußes mit der Legende ΔΙΟΝΥΣΟΥ-ΣΩΤΗΡΟΣ-ΜΑΡΩΝΙΤΩΝ mit einzubeziehen⁵⁰. Dabei muß man folgendes berücksichtigen: erstens, daß Dionysos andernfalls sehr selten den Kultnamen Soter trägt⁵¹, was auf einen späteren Zusatz des Kultnamens hindeutet⁵², und zweitens den Beginn der Tetradrachmen-Prägung.

Die stilistische Untersuchung des VS-Kopfes erweist als Beginn der Prägung die Zeit um 190/85 v.Chr.⁵³, und das wird mit den Ereignissen der Zeit auf folgende Weise in Einklang gebracht:

- Beginn der Tetradrachmen-Prägung in Maroneia 189/88 v.Chr., also nach der Befreiung von der seleukidischen Besatzung;
- Unterbrechung während der Besetzung der Stadt von Philipp V.;
- Wiederaufnahme der Prägetätigkeit nach ihrer endgültigen Befreiung⁵⁴.

Die historische Interpretation der Tetradrachmen-Prägung läßt sich allerdings hinsichtlich der ersten Tetradrachmen mit dem Dionysos-Kopf von V1 (= Nr. 976-979)⁵⁵ differenzieren. Die Tetradrachmen, die mit der Eröffnung der Prägung 189/88 v.Chr. geprägt wurden, haben auf der Rückseite nur das Ethnikon⁵⁶; im Gegensatz dazu haben die Tetradrachmen,

⁴⁸ Vgl. darüber F.W. Walbank, Philip V, 223 mit Anm. 3.

⁴⁹ Vgl. oben S. 142, mit Anm. 35, 43.

⁵⁰ E. Schönert-Geiss, Griechisches Münzwerk. Die Münzprägung von Maroneia, Berlin 1987: "Periode X: ca. 189/88 -49/45 v.u.Z.", Textband 64ff., Tafelband 37ff. Vgl. auch die Legende ΗΡΑΚΛΕΟΥΣ-ΣΩΤΗΡΟΣ-ΘΑΣΙΩΝ auf ähnlichen Tetradrachmen aus Thasos: G. Le Rider, Les monnaies thasiennes, Guide de Thasos, E.F.A., Paris 1968, 189 mit Taf. IV (Nr. 51-52); Beginn der Serie um 180 (G. Le Rider ebda. 190), nach O. Mørkholm, NAC 9, 1980, 186f., nach 188. Ausdeutung der Ähnlichkeit zwischen beiden Tetradrachmen-Prägungen: G. Le Rider ebda. 190, Anm. 1; Chr. Dunant/J. Pouilloux, Recherches II,6.

⁵¹ Vgl. W.H. Roscher, Lexicon IV, 1254.

⁵² Als Parallele kann die Legende der thasischen Tetradrachmen dienen. Einerseits hat Herakles den Kultnamen Soter nicht häufig: Ch. Daremberg/Edm. Saglio, Dictionnaire des Antiquités grecques et romaines III 1, Paris 1900 (Nachdruck 1969), 111 mit Anm. 21; vgl. auch SEG XXXVI 555. Andererseits sind ältere Namen für Herakles aus thasischen Inschriften bekannt (Θάσιος, Καλλίνικος): J. Pouilloux, Recherches sur l'histoire et les cultes de Thasos I: De la fondation de la cité à 196 avant J.-C., Paris 1954 (= Études Thasiennes III), 334.

⁵³ E. Schönert-Geiss, Maroneia, 66ff., insb. 73; ebda. 75 für frühere Datierung. Vgl. auch O. Mørkholm, NAC 9, 1980, 186f.: Beginn der Prägung nach 188 v.Chr.

⁵⁴ E. Schönert-Geiss, Maroneia, 75, 84; sie gibt aber als Datum für die Befreiung Maroneias von Philipp das Jahr 185/84 v.Chr. an.

⁵⁵ E. Schönert-Geiss, Maroneia, 66.

⁵⁶ Reihe V1 mit R1 + R2 (Nr. 976-977): E. Schönert-Geiss, Maroneia, 67, 75 und Taf. 37.

die mit der Wiederaufnahme der Prägung nach der Befreiung der Stadt von Philipp V. geprägt wurden, die Legende ΔΙΟΝΥΣΟΥ-ΣΩΤΗΡΟΣ-ΜΑΡΩΝΙΤΩΝ⁵⁷.

Dieser Unterschied im RS-Stempel der ersten Tetradrachmen mit dem Dionysos-Kopf von V1 ist ebenfalls in seinen historischen Zusammenhang einzugliedern. Wenn die Prägung der Tetradrachmen überhaupt in einem Zusammenhang mit der Befreiung der Stadt aus der Besetzung von Antiochos III. bzw. von Philipp V. steht, ist vielleicht die Legende ΔΙΟΝΥΣΟΥ-ΣΩΤΗΡΟΣ-ΜΑΡΩΝΙΤΩΝ als Anspielung auf die Befreiung Maroneias aus der strengen Besetzung von Philipp V. zu verstehen. Dionysos als Retter der Stadt wäre dann die Negation des Philippos Soter.

Thessaloniki

Chrissoula Veligianni



5472

⁵⁷ Reihe V1 mit R3 + R4 (Nr. 978-979): E. Schönert-Geiss, Maroneia, 67, 75 und Taf 37 (Nr. 978/2: R3).



Weihinschrift aus Maroneia für Philipp V. (Archäologische Sammlung von Maroneia, Inv.-Nr. 5472)